



Kilrender Frost, Schneeverwehungen und Samstag, der 13., konnten unsere FDJ-Studenten der Seminargruppe M IV/2 nicht davon abhalten, mit ihren Partnern, einer Jugendbrigade aus dem VEB Kombinat Pentacon, recht fröhlich eine durchaus ernst zu nehmende Vereinbarung zur jugendgemäßen Zusammenarbeit in Studium und Freizeit zu unterzeichnen. Im Hubertusgarten war an jenem Abend Treff der Schrittmacher und eine Bomben-

Stimmung wie nie zuvor

wozu die Sänger des FDJ-Singeklubs der TU, die Diana-Combo und natürlich die Herzlichkeit der vielen lieben Gäste und der Geist der frohen Gemeinsamkeit beitrugen. „UZ“ war für Sie dabei.



Klaus Seidel, Universitätsler, Jugendobjekt „Sonderfertigung“, VEB Kombinat Pentacon. Fotos: Griebel (5), Hänsel (1)

Als wir unser Programm für den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ erarbeiteten, wurde unter anderem in der Diskussion der Gedanke geboren, mit einer Brigade, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ringt, in Verbindung zu treten. Da unser Institut mit dem VEB Foto-Kino-Kombinat Pentacon gut zusammenarbeitet, haben wir mit Unterstützung unseres Gruppenleiters Genossen Dr. Nowarra Verbindung mit der Brigade der Sonderfertigung aufgenommen. Wir werden nach unserem Studium zum größten Teil als sozialistische Leiter in den Betrieben tätig sein. Außer im Praktikum hatten wir bisher kaum Gelegenheit, uns mit den Problemen

Aus der gemeinsamen Arbeitskonzeption der SG IV/2 und der Brigade „Sonderfertigung“

Die Jugendbrigade „Sonderfertigung“ des VEB Pentacon Dresden, die zum zweitenmal um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpft, und die Seminargruppe IV/2 der Fakultät Ingenieurökonomie, Fachrichtung Maschinenbau, die um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpft, treffen diese Vereinbarung, um einen Teil der Aufgaben, die auf dem Weg zu einem sozialistischen Kollektiv vor ihnen stehen, gemeinsam zu lösen. Beide Kollektive wollen voneinander lernen und sich bei einer sinnvollen Freizeitgestaltung gegenseitig unterstützen. Unsere gemeinsame Arbeit wird folgende Punkte beinhalten:

- Um eine interessante Gestaltung des FDJ-Schuljahres zu erreichen, führen wir innerhalb eines Vierteljahres ein gemeinsames FDJ-Schuljahr durch und laden dazu prominente Gäste ein.
- Zu den monatlich stattfindenden Gewerkschafts- bzw. FDJ-Versammlungen senden wir Delegationen.
- Wir führen gemeinsam mit der Patenklasse der Brigade eine



Feststunde anlässlich des 150. Geburtstages von Karl Marx durch.

- Beide Kollektive nehmen gemeinsam an einem Theaterbesuch teil, wobei wir versuchen wollen, in einem abschließenden Foyergespräch über das Theaterstück zu diskutieren.
- Die Seminargruppe IV/2 besucht im VEB Pentacon die Vormesse, um die Erzeugnisse des Betriebes kennenzulernen.
- Für die Sportler werden wir einen Kegelabend organisieren, und die Brigademitglieder sind montags zu Tischtennis- und Basketballspielen mit der SG 2 in der Turnhalle Martzshalle eingeladen.

Söllner, Brigadier
Kruppelt, Seminargruppensekretär

Dresden, am 13. Januar 1968.

Unser Anliegen



Bernd Kruppelt (TU) und Heinz Söllner (VEB Kombinat Pentacon) beim Abschluss der Vereinbarung.

der Produktionsarbeiter auseinanderzusetzen. Das erhoffen wir uns von der gemeinsamen Arbeit mit der Brigade.

Für die Mitglieder unseres sozialistischen Jugendverbandes gibt es keine Trennung zwischen den FDJ-Studenten und der FDJ-Organisation in den Betrieben. Wir sind ein sozialistischer Jugendverband, und wir erkennen, daß unsere Hauptaufgabe darin besteht, am Aufbau des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus mitzuarbeiten.

Die Jugendfreunde der Brigade können das durch gute Arbeitsleistungen, und wir müssen uns umfangreiche Kenntnisse aneignen, um unseren Aufgaben als sozialistische Leiter gerecht werden zu können.

Eine wichtige Voraussetzung für die Lösung unserer Aufgaben ist politische Klarheit. Unsere Leistung wächst erst aus der Einsicht, die zur Tat zwingt. Daher ist ein wichtiger Punkt in unserer Vereinbarung die gemeinsame Durchführung jedes dritten Zirkels im FDJ-Schuljahr. Hier werden wir uns mit interessanten politischen Fragen befassen und auseinandersetzen.

Wir wollen mehr sein als ein „Arbeitspaar“. Ein sozialistisches Kollektiv muß gleichzeitig erzieherisch wirken. Das ist nicht immer sehr angenehm, aber dennoch notwendig. Hier beweist sich die Reife jedes einzelnen. Natürlich haben wir auch die Absicht, unsere Freizeit recht gesellig zu gestalten. Wir sind jung, und die Kraft für unsere Arbeit wächst nicht zuletzt aus der Lebensfreude.

Der Abschluss unserer Vereinbarung hat gezeigt, daß beide Kollektive hinter dieser Vereinbarung stehen und bereit sind, sich gegenseitig zu ergänzen. Der Schwung dieses ersten gemeinsamen Beisammenseins soll Ausgangspunkt sein für unsere weitere Zusammenarbeit und uns Kraft geben, die sich in Zukunft für uns ergebenden Aufgaben zu lösen.

Studenten können nicht fröhlich sein, ohne aus der Rolle zu fallen? Sie können durchaus! Das er-

Nachahmung empfohlen! Und das nicht nur zur Faschingszeit, sondern überhaupt; denn



Unkomisch ging es zu beim Flottentanz und beim Applaus und nicht nur

Kammersängerin Frau Ruth Glowa-Burkhardt, Mitglied der sozialistischen Brigade, amüsierte sich köstlich.

Ach, Kinder – wie hatten's die alten Germanen doch schwer... eines der Klassenansons jenes Abends. Übrigens ist bis heute ungeklärt, ob sie damals schon Statistik getrieben haben... Unser Bild: Student Werner Wischnak.



geben damit u. a. dem Studententausch neue Maßstäbe. VEB Kombinat Pentacon. Sie geben damit u. a. dem Studententausch neue Maßstäbe.

Vor kurzem haben wir einen Freundschaftsvertrag mit den Mitgliedern der Seminargruppe IV/2 der Fakultät Ingenieurökonomie / Maschinenbau abgeschlossen.

Aus ehrlicher Überzeugung kann ich sagen, auch im Namen der Mitglieder unseres Jugendobjekts „Sonderfertigung“, daß wir über dieses neue Bündnis sehr erfreut sind. Wir glauben, daß es ein Ausdruck der sich entwickelnden Menschengemeinschaft ist, wenn die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Arbeiterjugend und un- terer Intelligenz immer enger wird. In dem engen Bündnis sehe ich

Ein gutes Bündnis

sogar eine objektive Notwendigkeit, die beim gegenwärtig erreichten Stand unumgänglich ist.

Von diesem Freundschaftsvertrag erwarten wir sehr viel. Wir haben festgelegt, daß einzelne Mitglieder der Seminargruppe der Studenten an unseren Zirkeln Junger Sozialisten oder an Gewerkschaftsversammlungen teilnehmen, wie auch umgekehrt unsere Jugendlichen an den Veranstaltungen der Studenten. Wir erhoffen uns davon einen wertvollen Erfahrungsaustausch, der dazu beiträgt, den Inhalt unserer Zusammenkünfte zu verbessern. Wir freuen uns besonders auf die gemeinsam gestaltete Feierstunde anlässlich des 150. Geburtstages von Karl Marx. Unsere langjährige Patin, Frau Ruth Glowa-Burkhardt, wird mit uns gemeinsam Theaterveranstaltungen besuchen und an Foyergesprächen teilnehmen. Auch der Sport wird nicht zu kurz kommen. Unsere Studenten müssen sich auf diesem Gebiet tüchtig spüren, wenn sie uns schlagen wollen. Wie in der Produktion und der Kultur sind wir auch hier ein eingespaltes Kollektiv.

Wir glauben, daß unsere Freundschaft gute Früchte tragen wird. Die gegenseitige Einflusnahme soll dazu führen, daß die Persönlichkeitsentwicklung gefördert wird und das Staats- und Klassenbewußtsein jedes einzelnen wächst. Das ist unser erstrebenswertes Ziel, das zu erreichen auch die neuen Freundschaftsbände beitragen können.

erwies sich beim Treff der sozialistischen Kollektive unserer Maschinenbauer und der Freunde vom